



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Diakonischer Epilepsiezentren (ADEZ) trafen sich am vergangenen Donnerstag und Freitag in der Hephata-Klinik. (Foto: Hephata-Archiv/Melanie Schmitt)

30.09.2023 11:46 CEST

Treffen von Epilepsie-Expert*innen in der Hephata-Klinik

Die qualitativ hochwertige Therapie und Begleitung von Menschen mit Behinderungen und Anfallsleiden eint die 18 Expert*innen, die am vergangenen Donnerstag und Freitag aus dem gesamten Bundesgebiet in der Hephata-Klinik zusammen kamen.

Die 18 Ärzt*innen, Verwaltungsdirektor*innen, Geschäftsführer*innen und Pflegedienstleitungen vertraten ihre Einrichtungen beim jährlichen Treffen der Arbeitsgemeinschaft Diakonischer Epilepsiezentren (ADEZ). In diesem Jahr

fand dieses in Regie der Hephata-Klinik in Schwalmstadt-Treysa statt, womit sich gleich die drei neuen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft vorstellten: Geschäftsbereichsleiter Götz Pfannkuche, Neurologe Dr. Sven Fuest, Chefarzt, und Neurologe Franz Lutz, Oberarzt, Hephata-Klinik.

In erster Linie diente das Treffen dem Austausch zu Entwicklungen und Trends in der Therapie von Menschen mit Behinderungen und Epilepsie oder nicht epileptischen Anfällen. „Dabei spielt die Diagnose seltener Erkrankungen als Ursache für Anfallsleiden eine immer größere Rolle“, so Franz Lutz. „Wir beobachten zudem, dass mindestens 30 Prozent unserer Patient*innen neben epileptischen Anfällen auch nicht-epileptische Anfälle haben, die auf andere Ursachen zurückzuführen sind, beispielsweise auf psychische Erkrankungen“, so Fuest.

Dabei ist für die Fachkliniken die Vergütung für die stationäre Versorgung von Patient*innen mit nicht-epileptischen Anfällen häufig ein Problem. Da die Anfälle nicht epileptisch sind, ist eine Kostenübernahme der Krankenkassen in Epilepsiezentren schwierig. Hingegen wird eine psychotherapeutische Behandlung in Psychiatrien oftmals nicht abgebildet. Hier hat die Hephata-Klinik einen klaren Vorteil durch die enge Zusammenarbeit der Abteilungen Neurologie sowie Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Dies wurde in einem Vortrag deutlich, den Diplom-Psychologin Catrin Schöne, Abteilung Neuropsychologie, zu Forschungen der Hephata-Klinik zu epileptischen und nicht-epileptischen Anfällen hielt. Die Teilnehmer*innen des Treffens verständigten sich schließlich darauf, ein gemeinsames Positionspapier zu verfassen, um auf die Notwendigkeit einer geregelten und verbindlichen Kostenübernahme nicht-epileptischer Anfallsleiden hinzuweisen.

Weitere Themen waren unter anderem die ambulante EEG- und Video-EEG-Diagnostik, eine Studie zur Behandlung seltener Erkrankungen und die Krankenhausreform. Ergänzt wurde das Programm von einem kulinarischen Rundgang über das Hephata-Bio-Hofgut Richerode.

Die Mitglieder des ADEZ: Das Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg, Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg, Epilepsiezentrum Bethel, Epilepsiezentrum der Diakonie Kork, Epilepsiezentrum Hamburg, Epilepsiezentrum der Hephata-Klinik, Epilepsiezentrum Kleinwachau,

Hephata engagiert sich als diakonisches Unternehmen seit 1901 in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins für Menschen, die Unterstützung brauchen, gleich welchen Alters, Glaubens oder welcher Nationalität. Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk. Hinter unserem Unternehmensnamen steht ein biblisches Hoffnungsbild: während Jesus einen Mann heilt, der taub und stumm ist, spricht er das Wort „Hephata“. (Markus 7, 32-37)

In evangelischer Tradition arbeiten wir in der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe, in der Rehabilitation Suchtkranker, in Psychiatrie und Neurologie, in der Heilpädagogik, der Wohnungslosenhilfe, in Förderschulen und der beruflichen Bildung. In unserer Tochtergesellschaft Hephata soziale Dienste und Einrichtungen gGmbH (hsde) bieten wir zudem an mehreren Standorten ambulante und stationäre Hilfen für Seniorinnen und Senioren an.

Wir bilden Mitarbeitende für verschiedene Berufe der sozialen und pflegerischen Arbeit, auch in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, aus. Wir legen Wert auf eine theologisch-diakonische Qualifikation.

Hephata Diakonie beschäftigt aktuell mehr als 3.000 Mitarbeitende. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern, sind gut qualifiziert und entwickeln die Leistungsangebote zukunftsorientiert weiter. Diakone und Diakoninnen und Interessierte organisieren sich in der Diakonischen Gemeinschaft Hephata.

Hephata Diakonie ist in Hessen und angrenzenden Bundesländern tätig. Der Sitz unseres Unternehmens ist seit Beginn in Schwalmstadt-Treysa.

Kontaktpersonen



Johannes Fuhr

Pressekontakt

Leiter interne und externe Kommunikation

johannes.fuhr@hephata.de

06691181316



Melanie Schmitt

Pressekontakt

Stellvertretende Leiterin interne und externe Kommunikation

melanie.schmitt@hephata.de

06691181316